Vierteljähriger Abonnementspreis
in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler $11\frac{1}{4}$ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift $1\frac{1}{4}$ Sgr.

Breslauer Zeitung.

Expedition: Herrenstraße № 20.
Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Mittagblatt. **Montag den 9. Februar 1857.** **№ 66.**

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 7. Februar, Nachm. 3 Uhr. Die Geschäftsstille dauerte auch an heutiger Börse fort. Die Spekulanten blieben in Folge von Gerüchten betreffs der Steuer auf Werthpapiere unentschlossen. Die 3pCt. begann zu 68, 15, wich auf 68, 05 und schloß unbelebt, doch fester zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr und von Mittags 1 Uhr waren gleichlautend $93\frac{3}{8}$ eingetroffen. Schluß-Course:

3pCt. Rente 68, 15. $4\frac{1}{2}$pCt. Rente 94, 40. Credit-Mobilier-Aktien 1335. 3pCt. Spanier —. 1pCt. Spanier $23\frac{3}{4}$. Silber-Anleihe 89. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 758. Lombard. Eisenbahn-Aktien 653.

Paris, 8. Februar. Das Geschäft in heutiger Passage war wenig belebt und der Umsatz nur sehr gering. Die 3pCt. wurde zu 68, 25 gemacht und schloß zu 68, $27\frac{1}{2}$. Die Spekulanten blieben unentschlossen, weil man unausgesetzt von der Besteuerung der Werthpapiere sprach.

London, 7. Februar, Nachmittags 3 Uhr. Consols $93\frac{1}{8}$. 1pCt. Spanier $23\frac{3}{4}$. Merikaner $21\frac{3}{4}$. Sardinier 90. 5pCt. Russen $108\frac{1}{2}$. $4\frac{1}{2}$pCt. $96\frac{1}{4}$.

Das nach Hamburg bestimmte Dampfboot „Constitution", welches New-York am 23. Januar verlassen hat, ist in Southampton eingetroffen.

Wien, 7. Februar, Mittags $12\frac{3}{4}$ Uhr. Ziemlich feste Börse.

Silber-Anleihe 92. 5pCt. Metalliques $84\frac{1}{8}$. $4\frac{1}{2}$pCt. Metalliques $74\frac{1}{2}$. Bank-Aktien 1032. Bank-Inter.-Scheine —. Nordbahn $223\frac{1}{4}$. 1854er Loose 111. National-Anleihe $86\frac{3}{4}$. Staats-Eisenbahn-Aktien 238. Credit-Aktien 281. London 10, 11. Hamburg $77\frac{3}{8}$. Paris 122. Gold 8. Silber $4\frac{1}{2}$. Elisabetbahn 101. Lombard. Eisenbahn $124\frac{1}{2}$. Theißbahn $100\frac{7}{8}$. Centralbahn —.

Frankfurt a. M., 7. Februar, Nachmittags 2 Uhr. Schluß-Course:

Wiener Wechsel 114. 5pCt. Metalliques $80\frac{1}{8}$. $4\frac{1}{2}$pCt. Metalliques $71\frac{5}{8}$. 1854er Loose $105\frac{3}{8}$. Oesterr. National-Anleihe $82\frac{7}{8}$. Oesterr. Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien $270\frac{1}{2}$. Oesterr. Bank-Antheile 1178. Oesterr. Credit-Aktien 191. Oesterr. Elisabetbahn $199\frac{3}{4}$. Rhein-Nahe-Bahn $91\frac{3}{4}$.

Hamburg, 7. Februar, Nachm. $2\frac{1}{2}$ Uhr. Börse fest bei geringem Geschäft. Nationale $83\frac{1}{2}$. Schluß-Course:

Oesterreich. Loose —. Oesterreich. Credit-Aktien 142. Oesterreich. Eisenb.-Aktien —. Vereinsbank $100\frac{3}{8}$. Norddeutsche Bank $96\frac{7}{8}$. Wien —.

Hamburg, 7. Februar. [Getreidemarkt.] Weizen loco preishaltend, Frühjahrslieferungen unbeachtet. Roggen loco unverändert, pr. Frühjahr ab Königsberg 122pfd. zu 76 zu haben, ohne Käufer. Oel loco $31\frac{3}{4}$, pro Frühjahr $32\frac{7}{8}$; pro Herbst $30\frac{1}{4}$. Kaffee unverändert, 2300 Sack Rio schwimmend, loco ungefähr 3000 Sack. Zink 5000 Ctr. loco März $18\frac{5}{8}$.

Liverpool, 7. Februar. [Baumwolle.] 10,000 Ballen Umsatz. Markt ruhig.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 6. Febr. Freih. v. Hübner hatte heute eine Besprechung mit dem Grafen Walewski in Betreff der Moniteur-Note über die Vereinigung der Fürstenthümer.

Feruk Khan hatte eine Konferenz mit Lord Cowley, welchem er neue Vorschläge machte. Persien soll demnach Herat und die Engländer Buschir räumen. An Concessionen wird den Engländern ein Handelsetablissement auf der Insel Karrak bewilligt und erhält auch die Euphratbahn-Gesellschaft wesentliche Begünstigungen.

London, 7. Febr. Die heutige „Morningpost" sagt, daß sowohl Frankreich wie England Weisungen ertheilt haben, nach welchen deren Truppen Griechenland verlassen sollen. Eine aus den Gesandten Englands, Frankreichs und Rußlands zu Athen bestehende Kommission ist mit der Untersuchung der griechischen Finanzverhältnisse beauftragt.

Triest, 7. Februar. Die gestern aus der „Gazzetta di Venezia" mitgetheilte Nachricht, daß Monsignor Pacca der Kaiserin von Rußland nach Civitavecchia entgegenreist, scheint auf einem Irrthum zu beruhen. Nach einer Correspondenz aus Rom vom 5. d. Mts. derselben Zeitung dürfte die Kaiserin erst im Frühlinge dort eintreffen. Dieselbe Correspondenz berichtet über den tiefen Schmerz Sr. Heiligkeit des Papstes wegen des Attentates auf den Erzbischof von Matera. Die Königin Marie Christine wartet nur die Entbindung ihrer Tochter, der Fürstin del Drago ab, um sodann wahrscheinlich nach Paris zurückzukehren.

Paris, 7. Februar. Englische und französische Schiffe sind zur Abholung der Truppen nach Griechenland abgegangen. „Pays" behauptet, die Räumung werde mit Ende Februar beendet sein. Gestern wurden mehrere Personen, wegen Theilnahme an geheimen Gesellschaften, verurtheilt, elf freigesprochen.

Preußen.

Landtags-Verhandlungen.

♀ **Herrenhaus,** 6te Sitzung am 7. Februar.

Am Ministertische: v. Manteuffel I., v. Bodelschwingh, Simons und drei Regierungs-Kommissarien. Präsident Prinz zu Hohenlohe eröffnet die Sitzung um $12\frac{1}{4}$ Uhr. Alsbald zur Tages-Ordnung übergehend, wird zunächst der die Finanzfrage betreffende Antrag des Herrn v. Senfft, den wir in dieser Zeitung schon mitgetheilt, der Finanz-Kommission zur Vorberathung zugewiesen.

Es folgt darauf Bericht der Finanz-Kommission über die Verordnung vom 27. Oktober 1856, wegen Abänderung des Vereins-Zolltarifs. Die Kommission empfiehlt dem Hause die Annahme dieser Verordnung und der zu derselben vom anderen Hause beschlossenen Resolution. Nachdem

Herr v. Malzahn gegen die Resolution sich entscheidet und fordert, daß Preußen selbstständig seine eigenen Interessen verfolge, hält

Herr v. Meding das Interesse Preußens gerade mit Annahme der Vorlage und der Resolution für gewahrt.

In der folgenden Abstimmung erfolgt diese Annahme mit großer Majorität.

Ohne jede Diskussion werden darauf nach den Anträgen der betreffenden Kommissionen, die Verordnung vom 27. Oktober 1856, wegen Abänderung des Mahl- und Schlachtsteuer-Gesetzes und der mit der Republik des Uruguay abgeschlossene Handels-Vertrag, beide in Uebereinstimmung mit dem Hause der Abgeordneten angenommen, und der Uebergang zur Tages-Ordnung, zu einigen Petitionen ohne allgemeines Interesse beschlossen.

Schluß der Sitzung $12\frac{3}{4}$ Uhr.

Nächste Sitzung unbestimmt.

Berlin, 7. Februar. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem General-Lieutenant a. D. v. Diericke, zuletzt Commandeur der 4. Infanterie-Brigade, den Stern zum rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub, dem fürstlich Solms-Braunfels'schen Geheimen Rath Hofmann zu Braunfels, und dem Steuer-Controleur a. D. Wenzel zu Rheinbach den rothen Adlerorden vierter Klasse, so wie dem evangelischen Pfarrschullehrer Dorp zu Urdenbach im Kreise Düsseldorf, das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen. — Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, dem Direktor in der Admiralität, Geheimen Admiralitätsrath Dr. Gaebler, die Erlaubniß zur Anlegung des von des Kaisers von Rußland Majestät ihm verliehenen St. Annen-Ordens zweiter Klasse zu ertheilen.

[Militär-Wochenblatt.] v. Cosel, Rittmstr. aggr. dem 2. Drag.-Regt., unter Belassung in dem Kommando als persönlicher Adjutant des Prinzen Friedrich Carl von Preußen königl. Hoheit, in das 1. Leib-Husaren-Regt. versetzt. Baron v. Canstein, Oberst-Lt. vom 23. Infant.-Regt. zum Kommandeur des 1. Bats. 11. Landw.-Regts. ernannt. v. Alten, Port.-Fähnr. vom 4. Artill.-Regt., unter Versetzung ins 6. Artill.-Regt., zum außeretatsm. Sec.-Lt., Baron Kurzbach v. Seydlitz, v. Jagemann, Pr.-Lts. vom 5. Artill.-Regt., zu Hauptleuten, v. Köckritz-Friedland, Sec.-Lt. von dems. Regt., Wilhelmi, Sec.-Lt. à la suite dieses Regts., unter Versetzung von der Feuerwerks-Abtheilung in das Regt., zu Pr.-Lts., Hoeck, Port.-Fähnr. von demselben Regt., zum außeretatsmäßigen Sec.-Lt., Schroeter, Zindel, Pr.-Lts. vom 6. Artill.-Regt., zu Hauptleuten, von Schweinichen II., Le Bauld de Nans, Sec.-Lts. von dems. Regt., zu Pr.-Lts., Schubert, Millies, Zilligus, Rosenthal, Böttcher, Bombard. vom 5. Artill.-Regt., Klehmet, Büsching, char. Port.-Fähnrs. vom 6. Artill.-Regt., zu Port.-Fähnr. befördert. v. Roux, Oberst-Lt. und Kommandeur des 1. Bats. 11. Regts., ins 23. Inf.-Regt. versetzt.

Berlin, 7. Febr. Se. Maj. der König begaben sich gestern Vormittag zu der im köpenicker Forstreviere auf Reh- und Kleinwild stattfindenden Hofjagd, an welcher auch mehrere der königlichen Prinzen Theil nahmen und wozu eine zahlreiche Jagdgesellschaft geladen war. Des Königs Majestät wohnten dem letzten Treiben nicht bei, kehrten vielmehr wieder zu Wagen schon früher zurück, während die Rückkehr der Jagdgesellschaft erst gegen 5 Uhr von Köpenick aus erfolgte, worauf das Diner bei des Königs Majestät im königlichen Schlosse statt hatte. Nach demselben arbeiteten Se. Majestät mit dem Minister-Präsidenten, nahmen noch verschiedene andere Vorträge entgegen und besuchten später mit Ihrer Maj. der Königin die Soiree bei dem Minister v. d. Heydt. — Se. Majestät der König nahmen heute Vormittag 10 Uhr im hiesigen königl. Schlosse die Meldung des Oberstlieutenants und Kommandeurs des 4. Dragoner-Regiments v. Raven, sowie mehrerer anderer Offiziere entgegen. — Se. königliche Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen ist in Begleitung Höchstseines Adjutanten von Breslau hier eingetroffen. — Dem Generallieutenant und Commandeur der Garde-Infanterie, v. Möllendorf, ist der erbetene Abschied, unter Ernennung zum General der Infanterie, allerhöchst bewilligt, und der Generalmajor und Commandeur der 1. Garde-Infanterie-Brigade, v. Brauchitsch, einstweilen mit dem Commando der Garde-Infanterie betraut worden. — Der königliche hannoversche Jägermeister, Graf v. Hardenberg, ist von Hannover, und der Polizei-Präsident von Königsberg, Maurach, von Königsberg hier angekommen. — Die Mittheilung der „Börsen-Ztg.", daß der Oberst Freiherr von Manteuffel sich in einer Mission nach Paris begeben würde, entbehrt jeder Begründung. — Der Lieutenant im Garde-Kürassier-Regiment, v. Prillwitz, ist zur Gesandtschaft nach Frankfurt a. M. kommandirt worden. Der Lieutenant v. Romberg, vom Garde-Dragoner-Regiment, kommandirt bei der Gesandtschaft in Paris, welcher vor einigen Wochen hierher zurückgekehrt war, wird sich von Neuem dahin begeben.
(N. Pr. Z.)

Des Königs Majestät haben mittelst Kabinets-Ordre vom 2. Februar d. J., den Geheimen Legations-Rath a. D., v. Küster auf Alt-Lomnitz, in Gemäßheit des § 3 Nr. 3 der Verordnung vom 12. Oktober 1854, zum Mitgliede des Herrenhauses auf Lebenszeit berufen.
(P. C.)

Unter dem Vorsitze des Kammergerichts-Präsidenten Büchtemann fand heute vor dem Kammergerichte die Verhandlung des Prozesses gegen den ehemaligen Redakteur der „Patriotischen Zeitung" in Minden, Lindenberg, wegen Beleidigung des Prinzen von Preußen in zweiter Instanz statt. Wie in erster Instanz, war auch diesmal die Oeffentlichkeit bei der Verhandlung ausgeschlossen. Den nicht erschienenen Angeklagten vertrat der Justizrath Casper, für das öffentliche Ministerium fungirte der Ober-Staatsanwalt Schwark, der bekanntlich bereits in erster Instanz die Anklage vertreten hatte. Vom Kreisgericht zu Potsdam war Lindenberg bekanntlich zu 9 Monaten Gefängniß und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 1 Jahr verurtheilt, und es ist dies Erkenntniß, wie wir vernehmen, lediglich bestätigt worden. (N. Z.)

[Die Ablösung des Sundzolles.] Die „Düsseld. Ztg." bringt Mittheilungen über den Entwurf des Vertrages, betreffend die Ablösung des Sundzolls. Derselbe umfaßt acht Artikel. In der Einleitung wird gesagt, die kontrahirenden Parteien hätten diesen Vertrag abgeschlossen, um die Handels- und Seefahrtsverbindungen zwischen den verschiedenen Staaten zu erleichtern, theils durch Aufhebung aller Zölle auf fremde Schiffe und ihre Ladungen bei der Durchfahrt des Sundes und der beiden Belte, theils durch Herabsetzung der Transitzölle auf den Wegen, welche Nordsee und Elbe mit der Ostsee verbinden. Im ersten Artikel verpflichtet sich Dänemark, von allen Schiffen, welche von der Nord- nach der Ostsee fahren und umgekehrt, keine Zoll-, Tonnen-, Feuer- und Bakengelder mehr zu erheben, behält sich jedoch das Recht vor, mit den Schiffen der Mächte, welche am Vertrage keinen Antheil nehmen, nach besonderen Konventionen zu verfahren. Im zweiten Artikel verpflichtet sich Dänemark, alle Leuchtthürme und anderen Sicherungsanstalten an der Einfahrt der Häfen und Flüsse zu unterhalten und zu vermehren. Die Lootsengelder sollen herabgesetzt und für dänische und fremde Schiffe dieselben sein. Auch soll es gestattet sein, Schleppschiffe im Sund aufzustellen. Auf allen Wegen und Kanälen, welche Nordsee und Elbe mit der Ostsee verbinden, soll ein Transitzoll von höchstens 16 dänischen Schillingen auf 500 dänischen Pfunden nach dem Gewicht erhoben werden. Diese Bestimmungen sollen am 1. April 1857 ins Leben treten. Der Schadenersatz der kontrahirenden Mächte beträgt im Allgemeinen 30,570,698 Reichsthaler. Diese Summe soll von den verschiedenen Regierungen in zwanzig Jahren in vierzig halbjährlichen Raten abgezahlt werden. Die übrigen Artikel betreffen die fernere Regulirung dieser Bezahlung und den Cours bei der Berechnung der dänischen Münzen, sowie den Ratifikationstermin, dessen Feststellung noch nicht angegeben ist. — Die „Weserzeitung" behauptet, daß sich hinsichtlich der Erledigung der Sundzollfrage neue von Frankreich ausgehende Schwierigkeiten herausgestellt hätten. Das dänische Gouvernement soll nicht geneigt sein, auf die Forderung Frankreichs einzugehen, daß mit dem Sundzoll auch die Zahlung von Leuchtfeuergeldern für die Zukunft wegfallen solle, und sich darauf berufen, daß überall Leuchtfeuergelder entrichtet würden. In dem Entwurf ist von Leuchtfeuergeldern, wie es scheint, nicht die Rede, und es steht sonach zu vermuthen, daß auch Preußen und England mit der Forderung Frankreichs übereinstimmen.

— Zur Unterstützung des v. d. Horstschen Antrages ist der Abdruck eines dem letzten altenburgischen Landtage vorgelegten Gesetzentwurfs gegen das allzufrühe Heirathen mit den Motiven veranstaltet und vielfach verbreitet worden. Nach diesem Entwurf sollten vor dem 24. Lebensjahre Männer nur mit Erlaubniß der Regierung eine Ehe schließen dürfen, während bisher das 21. Lebensjahr als Normaljahr galt. Aus den Motiven des Entwurfs ist als wesentlich Folgendes hervorzuheben: „Mit dem zurückgelegten 21. Lebensjahre können sich unmittelbare und mittelbare Staatsdiener, Gelehrte, Künstler, Kaufleute, Gewerbetreibende und andere, einen sicheren Lebenserwerb verfolgende Personen fast nie verheirathen, woraus sich von selbst ergiebt, daß die gesetzliche Gleichstellung des Zeitpunktes der Heirathsfähigkeit männlicher Landesunterthanen mit dem der Volljährigkeit in den allermeisten Fällen keine praktische Bedeutung hat: es kommt die Zulässigkeit so frühzeitiger Verheirathung vielmehr zumeist nur Denen zu statten, deren Subsistenzfüglichkeit eine nothdürftige und unsichere ist, wie Fabrik- und Handarbeitern und dergl., und gerade von ihnen wird diese Vergünstigung ziemlich weit ausgebeutet. Unreif zu sorgsamer Erwägung der zu treffenden Wahl, unreif zur umsichtigen Ordnung und Leitung des Haus- und Familienwesens, unreif zu richtiger Würdigung der ihnen als Familienhaupt obliegenden Pflichten, und der nöthigen Charakterfestigkeit, welche deren regelmäßige Erfüllung bedingt, entbehrend, so tritt die Mehrzahl dieser Leute in den Ehestand; der Rausch der Sinnlichkeit, der ihre Ehe zumeist schließt, vergeht; in dem Alter, wo Andere sich des Lebens noch freuen und manchen Genuß des Lebens sich bereiten, bricht Kummer und Sorge schon über sie herein, und das ohnehin lockere eheliche Band verliert, zum Nachtheil, wie des Betheiligten selbst, so der Kinderzucht und des Verhaltens der Eheleute als Mitglieder des Unterthanen- und Gemeindeverbandes, mehr und mehr an Halt. Solche im jugendlichen Leichtsinn zu frühzeitig geschlossene Ehen werden meistens fruchtbare Pflanzschulen für das Proletariat und erhöhen zu einem guten Theile die in wahrhaft bedenklicher Weise wachsende Armenversorgungslast der Gemeinden, ohne daß Sittlichkeit und Moralität dabei gewinnen."
(C. B.)

Frankreich.

Paris, 6. Februar. Es bestätigt sich, daß die Bemühungen des preußischen Gesandten in Neapel von Erfolg gewesen sind, und man erwartet in dieser Beziehung umgehend eine Bekanntmachung. — Man hat den heftigen Artikel des „Univers", gegen das „Siècle" und zum Theil auch gegen die Regierung gerichtet, vielfach bemerkt. Mit den neuen Ernennungen ist das ultramontane Blatt auch nicht zufrieden, da kein Einziger sich darunter befindet, der sich gegen die Broschüre: „L'Univers peint par lui-même", ausgesprochen hätte. Msgr. Morlot hat seine Absicht angekündigt, das „Univers" zu censuriren, falls es bei seiner gegenwärtigen Haltung beharre. — In den Tuilerien ging es gestern so heiß her, wie sonst nur auf den Rathhausbällen. — Der Kaiser hat den Ball mit Lady Cowley eröffnet, und die Kaiserin tanzte die erste Quadrille mit dem Herzog von Nassau. — Der „Constitutionnel" widmet heute unter der Unterschrift seines Redakteurs en chef der Diskussion über die englische Thronrede in dem londoner Parlamente einige Worte. Er findet, daß die Diskussion nur geringen Aufschluß über die äußeren Fragen, die jetzt noch schwebend sind, gegeben hat. Er findet, daß die Minister der Königin sich nur über einen einzigen Punkt deutlich ausgesprochen haben, nämlich über die Existenz eines angeblichen geheimen Vertrages, der im Namen der Westmächte Oesterreich den Besitz seiner italienischen Besitzungen sichergestellt habe. „Dieses ist eine Fabel," sagt der „Constitutionnel" weiter, „welche schon letztes Jahr aufgetischt wurde, und die Herr Disraeli wieder aufgetischt hat, um seine Rede zu würzen. Die Wahrheit ist, daß Frankreich seiner friedlichen und gemäßigten Polik zufolge während des Laufes des orientalischen Krieges Oesterreich in Kenntniß gesetzt hat, daß es nicht die Absicht habe, auf irgend einem Punkte Europas Eroberungen zu machen, und daß es deshalb auch Oesterreich nicht in Italien beunruhigen würde. — Es liegt ein Abgrund dazwischen, eine Macht nicht anzugreifen und sich verpflichten — ihre Besitzungen zu garantiren."

Großbritannien.

London, 5. Februar. Parlaments-Verhandlungen vom 4. Februar. Oberhaus. Lord Clarendon erklärt in Erwiderung einer an ihn gerichteten Interpellation, daß Admiral Bowring von der britischen Regierung keine Spezialinstruktion erhalten habe, es sei denn, daß man darunter den Befehl verstehe, durch alle nur möglichen Mittel die Zulassung in Canton, in Uebereinstimmung mit dem alten Vertrage, wiederzuerlangen.

Unterhaus. Hadfield beklagt sich über die Lücken der Thronrede, namentlich in Betreff der Kolonien, und kommt wiederholt auf den Zustand der Herabwürdigung zurück, in welchem sich nach seiner Ansicht das indische Volk befindet. Admiral Walcott spricht seine Anerkennung über die Vorsicht, Schnelligkeit und Wirksamkeit der Maßregeln der Regierung zu Bombay aus, in Bezug auf die Vorbereitungen zu der Expedition nach dem persischen Golf, und lobt in gleicher Weise das Verfahren des Oberbefehlshabers der Kriegsflotte. Lord Fitz-Gerald macht einige Bemerkungen über den Baumwollenbau in Indien und über den dortigen Mangel an Transportmitteln. Smith giebt Erläuterungen über die Schwierigkeiten, welche mit allen Fragen des indischen Landbaues verbunden sind. Nach einigen Bemerkungen Kinnairds wird sodann der Bericht votirt. Das Haus beschließt, daß die Adresse der Königin in der herkömmlichen Form überreicht werden solle. Crawfurd wird ermächtigt, eine Bill einzubringen, welche zum Zweck hat, die Rechtssprüche der Tribunale Englands, Schottlands und Irlands in allen Theilen des vereinigten Königreichs ausführbar zu machen. Das Haus vertagt sich um $1\frac{1}{2}$ Uhr.

London, 6. Febr. Zu Anfang der heutigen Unterhaus-Sitzung vertagte Hr. Layard wegen Abwesenheit Lord Palmerston's eine von ihm angekündigte Interpellation. Er hatte nämlich die Absicht, an die Regierung die Frage zu richten, ob der in Paris befindliche persische Gesandte für seine Unterhandlungen mit Lord Cowley dieselben Vollmachten besitze, mit welchen er in Konstantinopel versehen gewesen sei, und wann sie die auf den Krieg mit Persien bezüglichen Papiere dem Hause vorzulegen gedenke. Lord John Russell beklagt sich darüber, daß die Antwort-Adresse auf die Thronrede gewissermaßen eine zum Voraus bindende Kraft für das Haus hinsichtlich seines Meinungs-Ausdruckes über den persischen Krieg habe. Sir George Grey entgegnet, eine derartige Absicht sei der Regierung durchaus fern gewesen. Der Schatzkanzler erklärt als Antwort auf eine Frage Milner Gibson's, er werde das Ausgabe-Budget früher als gewöhnlich vorlegen und schlage zu diesem Ende den nächsten Dinstag vor. Für die ge-

sammte Finanz-Vorlage könne dann das Haus einen Tag anberaumen. — Disraeli erklärt, er werde seinen, die Aufhebung der Einkommen-Steuer betreffenden Antrag nicht fallen lassen.

Eine telegraphische Depesche aus London vom 7. Febr. lautet: „Im Unterhause ward gestern ohne Opposition eine Resolution angenommen, welche die Ernennung eines Ausschusses zur Prüfung des Freibriefes der Bank von England für wünschenswerth erklärt."

Italien.

Aus Neapel vom 28. Januar enthält die „Turiner lithographirte Correspondenz" einen Bericht uber das Attentat gegen den Erzbischof Rossini von Matera, wonach der Mörder Ancona, der erschossene Kanonikus Bonsanto heißt und wonach der Mörder nach vollbrachter Erschießung des letzteren dem flüchtenden Erzbischofe mit gezücktem Dolche nacheilte, ihn einholte und mit ihm zu Boden stürzte, doch so fiel, daß er den Dolch nicht gebrauchen konnte, bis die Menge herzu kam und den Mörder verhaftete.

Aus Neapel vom 3. Febr. erfahren wir nach einer marseiller telegraphischen Depesche, daß der König eine Kommission von fünf Mitgliedern ernannt hat, um das Gerichtswesen in den Provinzen in Augenschein zu nehmen. Auch hat die königl. Regierung Befehl zur Beschleunigung des Straßen- und Eisenbahnbaues gegeben, und auch die päpstliche Regierung hat endlich Weisung zur Absteckung der Eisenbahn-Linie nach der neapolitanischen Grenze ertheilt. — Der Geistliche, welcher den Mordanschlag gegen den Erzbischof von Matera ausführte, hat erklärt, daß er die Kirche reformiren wollte. Aus seinem Verhöre, wie aus den Aussagen der Zeugen erhellt eine sehr starke Ueberspanntheit.

Rußland.

÷ **Warschau,** 5. Februar. [Bischofskonsekration.] Die Erhebung des Kapuziner-Provinzials Benjamin Szimanski, der im ganzen Lande unter dem Namen „Vater Benjamin" wegen seiner außerordentlichen Wohlthätigkeit und praktischen Weisheit bekannt und allgemein verehrt ist, zum Bischof der podlasker Diözese hat nicht blos hier, sondern im ganzen Königreiche die freudigste Aufregung hervorgerufen. Die Konsekration desselben wurde am 1. d. M. in der hiesigen Kreuz-Kirche der Väter Missionäre, in welcher der neue Bischof einst als Kind die Taufe erhalten hat, durch den Erzbischof von Warschau, Anton Fyalkowski, unter Assistenz des Bischofs von Kujawien, Michael Marszewski, des Suffragan-Bischofs Thadd. Lupinski und des Administrators der chelmer Diözese, Joh. Teraszkiewicz, aufs Feierlichste vollzogen. Der Andrang der warschauer Bevölkerung zu dieser Feierlichkeit war so groß, daß nicht blos die Kirche und der Kirchhof, sondern auch die angrenzenden Straßen der Krakauer-Vorstadt mit Andächtigen überfüllt waren. Jeder beeiferte sich, dem Lieblinge der ganzen Bevölkerung ein Zeichen der Liebe und Verehrung zu geben. Auch auf dem Bischofsstuhle will der edle Mann seiner einfachen und rauhen Lebensweise treu bleiben und sogar sein härenes Mönchsgewand beibehalten.

Asien.

Persien. Die von englischen Blättern gebrachte irrige Nachricht von der Annahme des englischen Ultimatums seitens Persiens erscheint durch einen Artikel der persischen Hofzeitung über den Fall Abuschär's veranlaßt zu sein, in welchem nach vielen Versicherungen der freundlichen Gesinnung der persischen Regierung gegen die englische die Einnahme jener wichtigen Festung daraus erklärt wird, daß die persischen Truppen keine Erlaubniß gehabt hätten, gegen die englischen Truppen zu kämpfen.

— Die Nachrichten aus Teheran reichen bis zum 27. Dezember. Die persische Regierung erhielt die Botschaft von Abuschärs Falle am 13. Robiussan (13. December); die Stadt ergab sich den sechs britischen Regimentern, von denen zwei englische, vier indo-britische waren, ohne Schwertstreich. Die zwei in dieser Stadt stehenden persischen Regimenter, das Regiment Karadagh und Nehavend, streckten das Gewehr, doch wurden sie von den Briten sofort wieder auf freien Fuß gesetzt und laufen gelassen. Der Gouverneur von Abuschär (Buschir) Hassan Aly Khan, Sohn des Kawan-ul-Mulk, ferner Mirza Riza, ein Beamter des Ministeriums des Auswärtigen, und Mehdi Khan, der Oberst des Regimentes Nehavend und Bruder des Beglerbeghi von Teheran, wurden festgehalten; der Oberst des Regiments Karadagh war einige Tage vor der Einnahme einer Krankheit erlegen. 20 Stück Geschütze, 20,000 Kugeln, 50 Kharvars Pulver, 18,000 Stück Patronen und 3000 Kharvars Getreide fielen den Siegern in die Hände, welche zwei Regimenter in den Platz legten und sich dann zurückzogen. Die persische Regierung ist in Folge dieser Hiobspost sehr niedergeschlagen, sucht jedoch trotz alledem ihre Vertheidigungsmittel mit Nachdruck zu vermehren.

Aus Marseille, 4. Februar, wird nach teheraner Berichten vom 4. Januar telegraphirt, daß der Schah nach erhaltener Kunde von Abuschärs Einnahme eine Kriegserklärung gegen England veröffentlicht habe. Die persische Regierung schickt Verstärkungen nach dem Süden. Auch die Briten haben Verstärkungen in Bombay verlangt und erwarten ein Araber-Korps, welches der Imam von Maskat schicken soll. Die Engländer treffen Vorbereitungen, den Schat-el-Arab hinaufzufahren und Mohamora anzugreifen.

China. Ein Korrespondent der augsb. „Allg. Ztg." in Hong-Kong erzählt: „Um die Kriegsschiffe im Kanton-Flusse zu beunruhigen, ließen die Chinesen Feuerbrände gegen sie antreiben, und einzelne Chinesen zeigten dabei eine große Keckheit und Todesverachtung. So wurden auch einige Boote in Bewegung gesetzt, gefüllt mit dem größten Unflat, den China nur produzirt, und wovon keiner sich einen Begriff machen kann, der nicht auf dem Kantonflusse gewesen. Diese Boote nun wurden gegen die Schiffe angetrieben, und vermittelst darin angebrachter Pulverfässer explodirten sie an der Seite der Engländer, so daß diese bis an die äußerste Spitze der Masten mit dem scheußlichsten Quark besudelt wurden. Und zwar soll der Gestank so arg gewesen sein und der Schmutz sich so in dem Tauwerk angesetzt haben, daß man die Spuren noch lange Zeit bemerken wird."

Breslau, 8. Februar. [Polizeiliches.] In der verflossenen Woche sind, exkl. 5 todtgeborner Kinder, 53 männliche und 57 weibliche, zusammen 110 Personen, als gestorben polizeilich gemeldet. — Hiervon starben: Im Allgemeinen Kranken-Hospital 20, im Hospital der Elisabetinerinnen 4, im Hospital der barmherzigen Brüder 2, und in der Gefangen-Kranken-Anstalt 3 Personen.

Angekommen: Solotänzerin Frau Weise aus Berlin. Se. Durchl. Hans Heinrich XI. Fürst v. Pleß, Graf zu Hochberg-Fürstenstein a. Pleß. (Pol. Bl.)

Gerichtliche Entscheidungen, Verwaltungs-Nachrichten 2c.

— Die neuste Nummer des Justiz-Ministerial-Blattes enthält eine allgemeine Verfügung des Justizministers vom 12. d. M., wonach für die gerichtliche Deposition von Rentenbriefen bei der Ablösung von Reallasten in gutsherrlichen und bäuerlichen Angelegenheiten von den Gerichten keine Gebühren und Kosten, sondern nur Kopialien, Porto und sonstige baare Auslagen liquidirt werden dürfen; ferner einen Beschluß des Ober-Tribunals vom 17. v. M., wonach in Untersuchungssachen der Gerichtsstand des Angeschuldigten auch bei dem Gericht des Sprengels, in welchem er ergriffen, d. h. durch einen dazu kompeten Polizei- oder Gerichtsbeamten zuerst verhaftet wird, begründet ist.

[Ein Straferkenntniß darf nicht zum Nachtheil des Appellanten verändert werden.] Das Ober-Tribunal hat neuerdings auf Veranlassung einer geringfügigen Strafsache den für unser Kriminalverfahren überaus wichtigen Grundsatz festgestellt, daß in Folge eines Rechtsmittels, welches der Angeschuldigte einlegt, das Urtheil niemals zu seinem Nachtheil geändert werden dürfe. Der Angeklagte war in dem Falle, welcher diese Entscheidung veranlaßte, in erster Instanz wegen Unterschlagung zu drei Tagen Gefängniß verurtheilt worden. Auf seine Appellation wurde das Urtheil vernichtet und die Sache zur ersten Instanz zurückgewiesen. Das Erkenntniß wurde nunmehr auf Diebstahl gestellt und die Strafe auf 8 Tage festgesetzt. Eine solche reformatio in pejus erklärte das Ober-Tribunal für unzulässig.

Berlin, 6. Febr. [Bankwesen.] Die neuen Schwierigkeiten, welche der Wirksamkeit der jassyer Bank von Konstantinopel aus bereitet werden, haben ihren Grund hauptsächlich in dem Verlangen zweier österreichischer Bankhäuser, eine Kreditbank nach Art der jassyer in Galatz zu errichten. Das Gesuch um eine Konzession wird von dem österreichischen Gesandten in Konstantinopel auf das lebhafteste unterstützt. Ein Geschäftsbrief, der in diesen Tagen aus Wien hier eingetroffen ist, meldet, daß die österreichische Regierung die Schließung der Bank beantragen werde, wenn die Pforte sich nicht entschließen wurde, die gewünschte Konzession für Galatz zu ertheilen. Auch die österreichische Kreditanstalt in Wien ist mit der Gründung einer Filialbank in Bukarest beschäftigt. — Herr Nulandt wird in diesen Tagen aus Dessau hier erwartet, um abermals die Unterstützung des Herrn Minister-Präsidenten für sein Unternehmen nachzusuchen. (Von Dessau aus wird auf telegraphischem Wege der Nachricht widersprochen, daß der Wirksamkeit der Moldaubank neue Schwierigkeiten von der Pforte entgegengestellt würden.)

— Auf Antrag des königlichen Bankcomtoirs in Bromberg ist von dem Herrn Handelsminister die Errichtung einer Kommandite der preußischen Bank zu Conitz in Westpreußen genehmigt und dieselbe zur Vermittelung von Darlehnen gegen Unterpfand in Waaren und öffentlichen Papieren, von Wechselankäufen und sonst zulässigen Bankgeschäften ermächtigt worden. Die Leitung der Geschäfte ist dem Bankagenten Herrn Natter übertragen.

— Der Verwaltungsrath der berliner Waaren-Kredit-Gesellschaft hat in einer gestern abgehaltenen Sitzung beschlossen, die Emission der Antheile für die zweite Hälfte des ursprünglichen Grundkapitals der Gesellschaft nunmehr erfolgen zu lassen. Zu gleicher Zeit sollen die alten Antheils-Scheine gegen neue umgetauscht werden, welche letztere auf 200 Thaler lauten. Bei der neuen Emission erhalten die Inhaber von 5 Antheilen erster Emission 3 Antheile der neuen Emission zum Pari-Course.

— Das Projekt des schlesischen Bankvereins, eine Hypothekenbank für Schlesien ins Leben zu rufen, dürfte in Folge des dem Landtage vorliegenden Entwurfs von Normativbestimmungen für ständische Banken, für deren Einrichtung sich auch der Mitgeschäftsinhaber des schlesischen Bank-Vereins, Graf Hoverden, lebhaft interessirt, seitens des Bankvereins aufgegeben werden.

— Für die hannoversche Bank soll demnächst ein Vicedirektor, welcher Herrn Naumann, den Direktor derselben, in Behinderungsfällen vertritt, engagirt werden. (Berl. Bl.)

Berlin, 7. Februar. Die Physiognomie der Börse war heute ein wenig günstiger doch können wir derselben auch das Prädikat einer „festen", nicht beilegen.

Von den Bankpapieren behaupteten sich einige namentlich darmstädter, Diskonto-Kommandit-Antheile und schles. Bankverein, besser, als man bei dem geringen Geschäftsumgange der heutigen Börse hätte erwarten dürfen. In Diskonto-Kommandit-Antheilen ging verhältnißmäßig heute das Meiste um. Konsortiumsscheine gingen weniger um, dagegen entwickelte sich der Handel in Dividenden-Coupons mehr und wurden diese zu 11½ Thlr. pr. Stück bezahlt. Schlesische Bankvereinsantheile bezahlte man bis 97, und war der Verkehr derselben zwar nicht bedeutend, aber fest. Thüringer ließen in ihrem Aufschwunge nach, sie wurden zwar vorübergehend noch mit 104 bezahlt, dann aber durch Offerten bis 103½ gedrückt. Noch könnten wir der Antheile der berliner Waarenkredit-Gesellschaft hier gedenken, da sie sich inmitten der Stagnation der meisten übrigen Papiere ihrer Gattung heute bemerkbarer machten, wenn wir dem Verkehr in denselben wie dem Bestande und den Unternehmungen der Gesellschaft überhaupt einen reelen Charakter zuzuschreiben uns entschließen könnten. Oesterreichische Kreditbank setzte ½ niedriger ein und schloß ½ % höher als gestern. Preußische Bankantheile vermißten heute die gestrige Nachfrage und waren nur 1 % niedriger in schwachem Handel.

Die Eisenbahnaktien verkehrten matter als die Bankpapiere. Bemerkenswerth ist der weitere Rückgang der Bexbacher, die, obgleich die Einnahmen heute ein Plus von mehr als 33,000 Fl. im Januar gegen Januar v. J., und von 98,000 Fl. in den 4 ersten Monaten dieses Betriebsjahres gegen denselben Zeitraum des vorigen ergeben, 1% niedriger offerirt blieben. Dagegen erhielt sich für oberschlesische C., nachdem sie ¼ % unter dem gestrigen Cours gehandelt worden, zuletzt Begehr, als sie sich bereits um ½ % erholt hatten. Die alten Freiburger drückten sich dagegen anfänglich um ½ %, und im Verlaufe um weitere ¾ %, im Ganzen also um 1¼ %. Oberschlesische A. wichen um ½ %, lit. B. blieben unverändert. Für Aachen-Mastricher erhielt sich die seit einigen Tagen andauernde Gunst der Spekulation auch heute und steigerte ihren Cours um 1%, eine Besserung, die nur zuletzt um ¼ % nachließ. Koseler ohne Umsatz ½ niedriger zu haben; Brieg-Neisser und Oppeln-Tarnowitzer blieben zum gestrigen Course offerirt, Niederschlesische Zweibahn war zum gestrigen Briefcourse nicht zu haben. Für Thüringer wurde ½ mehr bewilligt. Amsterdamer blieben ½ niedriger gesucht; ihre Einnahmen im Januar ergeben eine kleine Mindereinnahme. Stettiner waren ¼ höher anzubringen. Von Mainz-Ludwigshafener wurde etwas gehandelt, aber nur 3% niedriger; von jungen und Zettel-Berechtigungsscheinen hörte man nichts. Franzosen waren anfänglich matter, belebten sich später, ohne den Cours im Durchschnitt verändert zu haben. Steele-Vohwinkler drückten sich um 1%, Hamburger um ½. Köln-Mindener sind ½ gestiegen. Nordbahn schließen ¼ höher, der Verkehr war nicht ganz gering.

Die preußischen Fonds sind abermals matter, die Anleihen meist unverändert.

Unter den ausländischen Fonds herrschte einiges Leben, und besserten sich Metalliques um ¼, blieben aber dazu übrig, National-Anleihe um ⅜ à ¼, und auch für Loose zahlte man am Schluß wohl ¼ mehr. Die russischen und polnischen Sachen waren fest.

Wechsel blieben im Ganzen flau, doch besserte sich Holland in beiden Sichten, Wien und Petersburg um ¼, lang Leipzig ⅙, — Banco in beiden Sichten und Augsburg ⅛ billiger. — London wurde mit ¼ Sgr. höher bezahlt, obschon es willig zu 18¾ Sgr. zu haben sein sollte. Man bezeichnet uns diese willkürliche Courserhöhung als das Manöver zweier hiesigen Mäkler. (Bank- u. H.-Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 7. Februar 1857.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1470 Gl (incl. Div.) Berlinische 340 Gl. (incl. Div.) Borussia — — Colonia 1050 Gl. (incl. Div.) Elberfelder 260 Br. 250 Gl. (incl. Div.) Magdeburger 500 Br. (incl. Div.) Stettiner National- 123 Br. (incl. Div.) Schlesische 104½ Br. (incl. Div.) Leipziger incl. Div. 595 Br. Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — Kölnische 105½ Br. 105 Gl. (excl. Div.) Allgem. Eisenb. und Lebensvers. 99 Gl. (incl. Div.) Hagel-Versicherungs-Aktien: Berliner — — (excl. Div.) Kölnische 100 Gl. (excl. Div.) Magdeburg. 50 Gl. (excl. Div.) Ceres 20 Br. (excl Div.) Fluß-Versicherungen: Berlinische Land- u. Wasser- 340 Gl. (incl. Divid.) Agrippina 126½ Gl. (incl. Dividende.) Niederrheinische zu Wesel excl. Div. — — Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. (incl. Div.) Concordia (in Köln) 118 Gl. (incl. Div.) Magdeburger 100¼ Br. (incl. Div.) Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 116 etw. Gl. (incl. Div.) Mühlheim. Dampf-Schlepp- — — Bergwerks-Aktien: Minerva 95¼ Br. (excl. Div.) Hörder Hütten-Verein 129 etw. Gl. Eschweiler (Concordia) I. u. II. 102 Gl. (incl Div.) Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 104 bez. u. Gl.

Der Geschäftsverkehr war auch heute nur von untergeordneter Bedeutung, einige Aktien wurden höher, einige andere billiger verkauft. — Darmstädter Bank-Aktien sind besonders gestiegen, dagegen sind Preuß. Bank-Antheile 1% im Course gewichen. Dessauer Continental-Aktien wurden à 104% bezahlt und blieben dazu begehrt.

Amsterdam, 6. Februar. Weizen und Roggen unverändert mit wenig Geschäft; Gerste und Hafer geschäftslos; Raps pr. April 90½ nominell, pr. September-Oktober 80; Rüböl pr. Mai 50⅝, pr. Herbst 47½. Wir haben heute Thauwetter.

Berliner Börse vom 7. Februar 1857.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	100 G.
Staats-Anl. von 50/52	4½	99¾ bz.
dito 1853	4	95 G.
dito 1854	4½	99¾ bz.
dito 1855	4½	99¾ bz.
dito 1856	4½	99¾ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	84¼ bz.
Seehdl.-Präm.-Sch.	—	— — —
Präm.-Anl. von 1855	3½	116¾ bz.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	99 G., 3½ % —
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	88 B.
Pfandbr. Pommersche	3½	87 bz.
Pfandbr. Posensche	4	98½ G.
Pfandbr. dito	3½	86 G.
Pfandbr. Schlesische	3½	87 G.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	93 B.
Rentenbriefe Pommersche	4	92¼ G.
Rentenbriefe Posensche	4	92 G.
Rentenbriefe Preussische	4	92¼ bz.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	95½ G.
Rentenbriefe Sächsische	4	92½ bz.
Rentenbriefe Schlesische	4	93 B.
Friedrichsd'or	—	113⅓ bz.
Louisd'or	—	109⅞ bz.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	83¼ B.
dito 54er Pr.-Anl.	4	108½ etw. bz.
dito Nat.-Anleihe	5	84⅞ à 85⅛ bz. u. B.
Russ.-engl. Anleihe	5	106 G.
dito 5te Anleihe	5	101 bz.
dito poln. Sch.-Obl.	4	82½ G.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	—	92 etw. bz.
Poln. Oblig. à 500 Fl.	4	86 G.
dito à 300 Fl.	5	93¾ G.
dito à 200 Fl.	—	21¼ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	40 B.
Baden 35 Fl.	—	29¼ bz. u. B.

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorfer	3½	84 B.
Aachen-Mastrichter	4	66¼ à 66 etw. bz. u. B.
Amsterdam-Rotterd.	4	— — —
Bergisch-Märkische	4	91 bz.
dito Prior.	5	102¼ bz.
dito II. Em.	5	102¼ bz.
Berlin-Anhalter	4	163½ bz.
dito Prior.	4	91½ bz.
Berlin-Hamburger	4	113 à 112½ bz.
dito Prior.	4½	102½ G.
dito II. Em.	4½	101 G.
Berlin.-Potsd.-Mgdb.	4	140¼ bz.
dito Prior. A. B.	4	91¼ G.
dito Lit. C.	4½	99 bz.
dito Lit. D.	4½	99 bz.
Berlin-Stettiner	4	139¼ G.
dito Prior.	4½	99¼ G.
Breslau-Freiburger	4	144 à 143¼ bz.
dito neueste	4	130½ bz.
Köln-Mindener	3½	154 bz.
dito Prior.	4½	100¼ bz.
dito II. Em.	5	103 bz.
dito II. Em.	4	91½ B.
dito III. Em.	4	89¾ bz.
dito IV. Em.	4	89¾ bz.
Düsseldorf-Elberfeld.	4	— — —
Franz. St.-Eisenbahn	5	154 à 155 bz.
dito Prior.	3	283 B.
Ludwigsh.-Bexbacher	4	147 bz. u. G.
Magdeb.-Halberst.	4	202 G.
Magdeb.-Wittenberge	4	48⅓ B.
Mainz-Ludwigshafen	4	110 B.
Mecklenburger	4	56¾ à ½ bz.
Münster-Hammer	4	92¼ bz.
Neustadt-Weissenb.	4½	— — —
Niederschlesische	4	92¼ G.
Nieders. Pr. Ser. I. II.	4	91½ G.
dito Pr. Ser. III.	4	91 bz.
dito Pr. Ser. IV.	5	102½ bz.
Niederschl. Zweigb.	4	92 G.
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	60 bz.
dito Prior.	4½	— — —
Oberschlesische A.	3½	152½ bz.
dito B.	3½	141 bz.
dito C.	4	138½ bz. u G.
dito Prior. A.	4	91¼ B.
dito Prior. B.	3½	79 bz.
dito Prior. D.	4	89⅛ G.
dito Prior. E.	3½	77¾ bz.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	68 bz.
dito Prior. I.	5	100 G.
dito Prior. II.	5	100 G.
Rheinische	4	112 B.
dito (St.) Prior.	4	112 B.
dito Prior.	4	— — —
dito v. St. gar.	3½	81 G.
Ruhrort-Crefelder	3½	93 bz.
dito Prior. I.	4½	98 B.
dito Prior. II.	4	— — —
dito Prior. III.	4½	96½ bz.
Stargard-Posener	3½	105 etw. bz. u. B.
dito Prior.	4	— — —
dito Prior.	4½	97¾ B.
Thüringer	4	133½ bz.
dito Prior.	4½	99¾ bz.
dito III. Em.	4½	99¾ bz.
Wilhelms-Bahn	4	126 B.
dito Prior.	4	87⅜ B.
dito III. Em.	4½	96 bz.

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

Preuss. Bank.-Anth.	4	129 bz.
Berl. Kassen-Verein	4	120 B.
Braunsch. Bank	4	133½ bz.
Weimarische Bank	4	128 bz.
Rostocker „	4	— — —
Geraer „	4	106¼ B., 106 G.
Thüringer „	4	104 bz. u. B.
Hamb. Nordd. Bank	4	97¼ bz.
„ Vereins-Bank	4	100¾ B.
Hannoversche „	4	114 bz. u. B.
Bremer „	4	118 bz. u. G.
Luxemburger „	4	98 G.
Darmstädter Zettelb.	4	105 bz.
Darmst. Creditb.-Act.	4	124 à 125 bz.
Leipzig. Creditb.-Act	4	93 u. etw. 93¼ bz.
Meininger „	4	96¼ B.
Coburger „	4	91 bz.
Dessauer „	4	96½ à ¾ bz. u. B.
Moldauer „	4	104½ bz.
Oesterreich. „	5	138 à 139 bz. u G.
Genfer „	4	84½ etw. bz.
Disc.-Comm.-Anth.	4	118 bz.
Berliner Handels-Ges	4	100 B., 99¾ G.
„ Bank-Verein	4	99⅞ bz. u. G.
Preuss. Handels-Ges.	4	95⅞ G.
Schles. Bank-Verein	4	96¾ etw., 97⅛ m. bz.
Minerva-Bergw.-Act.	5	95¼ B.
Berl. Waar.-Cred.-G.	4	106½ bz. u. B.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	143¼ bz.
dito	2 M.	142¼ bz.
Hamburg	k. S.	151¾ bz.
dito	2 M.	151 bz.
London	3 M.	6. 19 bz.
Paris	2 M.	79⅓ bz.
Wien 20 Fl.	2 M	96¾ bz.
Augsburg	2 M.	101¾ bz.
Breslau	—	— —
Leipzig	8 T.	99⅔ bz.
dito	2 M.	99 bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 18 bz.
Petersburg	3 W	105⅞ bz.

Berlin, 7. Februar. **Weizen** loco 50—83 Thlr. — **Roggen** loco 43—43½ Thlr., Februar 43¾—43⅝ Thlr. bezahlt u. Br., 43½ Thlr. Gld., Februar-März u. März-April 43¼—43⅜ Thlr. bezahlt u. Gld., 43½ Thlr. Br., Frühjahr 44½—44¾—44 Thlr. bezahlt und Brief, 43¾ Thlr. Gld., Mai-Juni 44 Thlr. bezahlt u. Gld., 44¼ Thlr. Brief. — **Gerste**, große 33—40 Thlr. — **Hafer** loco 21—25 Thlr. — **Rüböl** loco 17 Thlr. Br., Febr. 16⅚ Thlr. bezahlt u. Br., Februar-März 16¾ Thlr. Br., 16⅔ Thlr. Gld., April-Mai 16 7/12—16½ Thlr. bezahlt und Gld., 16 7/12 Thlr. Br., September-Oktober 14⅚ Thlr. bezahlt und Gld. — **Spiritus** loco ohne Faß 26¾ Thlr., Februar und Februar-März 27¼—27 Thlr. bezahlt und Gld., 27¼ Brief, März-April 27½—27⅓ Thlr. bezahlt, 27½ Thlr. Brief, 27¼ Thlr. Gld., April-Mai 27⅝—27½ Thlr. bezahlt und Gld., 27¾ Thlr. Brief, Mai-Juni 28¼—28 Thlr. bezahlt und Gld., 28¼ Thlr. Br., Juni-Juli 28⅝ Thlr. bezahlt, 28¾ Thlr. Br., 28½ Thlr. Gld.

Weizen still. Roggen nachgebend bei beschränktem Geschäft. Rüböl etwas niedriger. Spiritus zu weichenden Preisen gehandelt.

Stettin, 7. Februar. [Bericht von Großmann und Beeg.]

Weizen matter, loco gelber 85/86pfd. 66 Thlr. pr. 90pfd. bezahlt, feiner weißer polnischer 88pfd. 78 Thlr., 87½pfd. 76 Thlr. pr. 90pfd. bezahlt, auf Lieferung pr. Februar 88/90pfd. gelber 73 Thlr. bezahlt, desgleichen pr. Frühjahr 88/89pfd. gelber 75 Thlr. bezahlt und Brief, 89/90pfd. schlesischer 78 Thlr. Brief. — **Roggen** stille, loco 87/88pfd. 42 Thlr., 85/86pfd. 41¾ Thlr., 83/84pfd. 41½ Thlr., 82/83pfd. 41¼ Thlr. pr. 82pfd. bezahlt, kurze Lieferung 87pfd. effekt. 42½ Thlr. bezahlt, auf Lieferung 82pfd. pr. Februar und Februar-März 42½ Thlr. Br., pr. Frühjahr 44—43¾ Thlr. bezahlt, Brief und Gld., pr. Mai-Juni 44½ Thlr. bezahlt, pr. Juni-Juli und Juli-August 45 Thlr. Br. — **Gerste** matt, loco pommersche 37½ Thlr., märkische 38½ Thlr. pr. 75pfd. bezahlt, pommersche pr. März-April u. pr. Frühjahr 40 Thlr. pr. 75pfd. bez., pr. Frühjahr 74/75pfd. schlesische 42½ Thlr. bezaht und Gld., 43 Thlr. Brief. — **Hafer** loco Kleinigkeiten 54pfd. 23 Thlr. inkl. Gewicht bezahlt, pr. Frühjahr 50/52pfd. 23½ Thlr. Gld., 24 Thlr. Brief. — **Erbsen** loco ganz feine kleine Koch- 45 Thlr. bezahlt, abfallende Qualität 44—39 Thlr. bezahlt. — **Rüböl** fest, loco 16 5/12—16½ Thlr. bez., pr. Februar und Februar-März 16¼ Thlr. Gld., pr. April-Mai 16¼ Thlr. bezahlt und Brief, pr. September-Oktober 15 Thlr. Br., 14⅚ Thlr. Gld — **Leinöl** loco 15 Thlr. exkl. Faß für Kleinigkeiten bezahlt, pr. April-Mai 14¾ Thlr. Gld., 14⅚ Thlr. bezahlt und Brief. — **Spiritus** matt, loco ohne Faß 13½—13 7/16 % bezahlt, pr. Februar und Februar-März 13⅜ % Br., 13½ % Gld., pr. März-April 13½ % Br., pr. Frühjahr 13 % bez. und Brief, pr. April-Mai 12⅞ % Brief, pr. Mai-Juni 12¾ % Gld., pr. Juni-Juli 12½ % bez., pr. Juli-August 12⅛ % bez. und Brief, pr. August-September 12 % Brief und Gld, pr. September-Oktober 12⅝ % Br., 12¾ % Gld., pr. Oktbr.-November 12¾ % Br.

Heutiger Landmarkt. Zufuhr: 25 W. Weizen, 20 W. Roggen, 15 W. Gerste, 18 W. Hafer und 8 W. Erbsen.

Bezahlt wurde Weizen mit 43—66 Thlr., Roggen mit 39—44 Thlr., Gerste mit 33—37 Thlr., Erbsen 32—41 Thlr. pr. 25 Scheffel und Hafer mit 20—22 Thlr. pr. 26 Scheffel.

London, 6. Februar. Englischer und fremder Weizen unverändert im Preise; Gerste und Hafer stille; Mehl flau und niedriger.

≅ **Breslau,** 9. Februar. [Produktenmarkt.] Fester Markt, ziemlich gute Kauflust, Preise nicht höher. — Oelsaaten nichts offerirt, für gute Sorten Begehr. — Kleesaaten reichlich zugeführt, lebhafter Begehr für beide Farben, höher bezahlt. — Spiritus loco 10¾ Thlr. Gl., Febr. 11 Thlr. Gl.

Weizen, weißer 92—88—86—82 Sgr., gelber 86—84—80—78 Sgr. — Brenner-Weizen 75—70—65—60 Sgr. — Roggen 53—51—50—48 Sgr. — Gerste 48—46—44—42 Sgr. — Hafer 30—29—27—26 Sgr. — Erbsen 50—48—46—44 Sgr. — Winterraps 132—130—128—125 Sgr., Sommer-Raps 110—108—105 Sgr., Sommerrübsen 108—106—104—100 Sgr. nach Qualität.

Kleesaat, rothe, 21—20—19—18 Thlr., weiße 20—19½—18½—17½ Thlr. nach Qualität.

Theater-Repertoire.

Montag, 9. Februar. 31. Vorstellung des ersten Abonnements von 70 Vorstellungen und bei um die Hälfte erhöhten Preisen. Erstes Gastspiel der königl. hannoverschen Hof-Schauspielerin Fräulein **Maria Seebach**: „Faust." Tragödie in 6 Akten von Göthe. Musik von Lindpaintner. (Margarethe, Fräul. Maria Seebach.) — Die Gruppiruugen im zweiten Akt sind vom Balletmeister Herrn Ambrogio arrangirt.)

☞ Bestellungen auf Logen und Plätze zu den Gastspielvorstellungen des Fräul. Seebach werden im Theater-Büreau angenommen, wo das Repertoire einzusehen ist.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.